

[Download pdf] Der Abschied: Roman

Der Abschied: Roman

Von Lothar-Gnther Buchheim
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



Produktinformation -Verkaufsrang: #122140 in eBooksVerffentlicht am: 2015-12-07Erscheinungsdatum:
2015-12-07File Name: B017RCVP4I | File size: 63.Mb

Von Lothar-Gnther Buchheim : Der Abschied: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Abschied: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen26 von 26 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Abschied von einer Trilogie, die keine ist.Von Ein KundeBuchheim schafft es wieder einmal wie in "Das Boot" und "Die Festung" sowie seinen dokumentierten Bildbnden, mich in den Bann seiner Erzhlung zu ziehen. Auch in diesem

Buch finden sich seine groartigen Beschreibungen von Objekten, der Szenerie, den Gefühlen und den handelnden Personen. Die Geschichte ist tatsächlich eine Art Abschied von Buchheims in den zuvor erwähnten Romanen beschriebenen Lebensabschnitten und rundet die Werke teilweise ab bzw. beschließt sie endgültig, sofern man sie als zusammenhängend betrachtet. Aus diesem Grund habe ich "Der Abschied" mit Begeisterung gelesen und bin in meinen Erwartungen nicht enttäuscht worden. Ich verzeihe allerdings deshalb nur vier Sterne, weil ich der Meinung bin, da man mit dem Buch, ohne die Vorgeschichte(n) Buchheims zu kennen, nicht viel anfangen kann. Die Figur des "Alten", wie auch andere Persönlichkeiten aus "Das Boot" oder "Die Festung" werden nicht mehr wirklich herausgearbeitet, vielmehr setzt Buchheim auf bereits Geschriebenem auf. Ebenso werden ansatzlos Rückblicke und Seitenhiebe auf Ereignisse und Personen gemacht, die ohne Kenntnis der anderen Bände wie aus dem Zusammenhang gerissen erscheinen müssen. Wer "Das Boot" und "Die Festung" aufgrund Buchheims Schreibstil geliebt hat und bei dort angerissene und offen gebliebene Geschichten bruchstückhaft in eine Rahmenhandlung eingebettet, mehr wissen will, der ist mit "Der Abschied" gut bedient. 18 von 21 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Luft ist raus. Von Odysseus zur Handlung: Der Autor beschreibt hier seine zweite Fahrt mit seinem ehemaligen U-Boot-Kommandanten ("Der Alte")/ Lehmann-Willenbrock auf dem Atomschiff Otto Hahn. Die Seereise nach Durban bildet dabei lediglich einen Rahmen. Kern der Handlung sind die Erinnerungen der beiden Protagonisten an die Endphase des WWII und die Nachkriegszeit. Das Buch bildet den Abschluss einer Trilogie, angefangen mit dem reportageähnlichen "Das Boot" über den U-Boot-Krieg und dessen Fortsetzung, "Die Festung", die sich vor dem Hintergrund des Zusammenbruchs 1944 in Frankreich abspielt. Sinn: Einerseits: Buchheim will "offene" Fragen klären. Das Buch nimmt dabei direkt Bezug auf "Die Festung" und führt das ganze zu einem Ende, da ja der Verbleib des "Alten" in der "Festung" unklar ist. Auf das "Boot" nimmt er nur indirekt Bezug, bzw. mehr auf Fragen des U-Boot-Krieges im allgemeinen. Andererseits: Als Rahmen verarbeitet der Autor seine Erfahrungen mit dem in seinen Augen bizarren Atomschiff und dem Leben an Bord. Dass er als de facto Rentner mit dem modernen Leben an Bord nicht zurechtkommt, verschweigt er nicht und auch nicht seine anfängliche Distanz und seine spätere Abneigung. Stil: Buchheim schreibt manchmal sehr subtil und ironisch und das macht das Buch stellenweise sehr lesbar. Längere Passagen ermüden aber und ob die Darstellung des Atomreaktors gelungen ist, da kann man darüber streiten. Sicher aber nicht so mitreißend geschrieben wie das "Boot". Wertung: Irgendwie musste er ja die ganze Story von dem "Alten" zu Ende bringen. Anfänglich liest sich das noch sehr interessant, v.a. was die turbulenten Jahre nach dem Krieg betrifft. Aber: Es fehlt irgendetwas. Ein anderer Rezensent hat den mangelnden Bezug zum "Boot" (Stichwort Gibraltar) angesprochen und dem ist zuzustimmen. Das Verhältnis mit Simone wirkt strend und es kommt auch wirklich nichts dabei raus. Und die Altherrensicht ist manchmal etwas bertrieben. So ab der Hälfte des Buches geht jegliche Spannung verloren. Fazit: Wer "Boot"/"Festung" gelesen hat, kann und soll zugreifen. Ohne Kenntnis der beiden Bücher, versteht man das ganze nur bedingt. Vom Leseerlebnis her aber schwächer als die beiden Vorgänger. Einsteiger sollten lieber beim "Boot" beginnen. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nur für Buchheim-Fans. Von Serenus Zeitblom. Die Gestalten aus dem "Boot" bzw. der "Festung" sollte man vorher schon kennen. Gleichzeitig sollte man seine Erwartungshaltung drehen. Hat Buchheim in jenen zwei Bänden aus eigener Erfahrung den Krieg beschrieben, ist im "Abschied" ebenjener Abschieds-Blick zurück und auf die Gegenwart das Eigentliche. Die Handlung ist berschaubar: Ich-Erzähler Buchheim fährt mit dem "Alten" (dem U-Boot-Kommandanten) auf dessen letzter Fahrt mit dem bundesdeutschen Atomschiff "Otto Hahn" um Afrika. Das nutzt er für Nachdenklichkeit und Gespräche mit dem sehr wortkargen, nicht zu fassenden Kapitän. Es ist ein Abschied beider voneinander, aber auch teils einer Buchheims von diesem Lebensthema. - Nicht jeden Abschnitt finde ich gleichermaßen interessant. Wortkarges über eine bestimmte Geliebte auswalzen: wozu? Nicht jede beanspruchte "Erkenntnis", jedes Urteil, jede "Symbolträchtigkeit", nicht jedes Psychologisieren musste sein. Buchheim hätte aus der Reise kein Buch machen müssen. Vielleicht war Buchheims Strich auch eher der Kriegsroman. Ich las es recht zügig zu Ende, doch stiftete es danach sofort Oxfam. - Drei Sterne.

Kurzbeschreibung: Es ist der Abschied von der unvergänglichem See, den Schiffen, die nicht mehr sind, und den Männern, deren Tage nicht mehr wiederkehren. Zwei Männer machen sich noch einmal gemeinsam auf den Weg: Lothar-Gnther Buchheim und der Alte, Buchheims Kommandant auf der U 96. An Bord des Nuklearschiffes Otto Hahn, dem absurdesten Schiff der deutschen Nachkriegszeit, fahren sie von Rotterdam nach Durban. Unendlich viele Fragen sind noch offen für die Antworten, beide wissen es, bleibt nicht mehr viel Zeit. Liest sich wahnwitzig spannend. Sddeutsche Zeitung.de Als das Schiff Gibraltar passiert, verstummen die beiden Männer angesichts der barmächtigen werdenden Erinnerung an das Boot, das hier einst auf Grund lag und beinahe zum schwimmenden Sarg für alle geworden wäre. Heutzutage, da selbst ein Kind ein Schiff heil über den Atlantik schippern könnte, ist der wortkarge Alte lediglich noch eine Art nautisches Fossil. Verdammte dazu, als Icherlicher Traumschiffkapitän die "Otto Hahn" zum Verschrotten nach Durban, Sdafrika zu befördern. Mit an Bord, Lothar-Gnther Buchheim, ehemals Kriegsberichterstatte und langjähriger Weggefährte des früheren U-Bootkapitäns. Beide Männer ahnen: Dies wird ihre letzte gemeinsame Fahrt werden.

Eigentlich, so der Autor, müssten seine Werke Logbücher genannt werden und nicht Romane. Da aber ungenaue Logbücher nichts wert sind, dient die lange Fahrt den Protagonisten zur Aufarbeitung unzähliger offener Fragen. In langen nächtlichen Gesprächen, die die Schrecken des furchterlichen U-Bootkrieges noch einmal streifen, gelangen sie schließlich bereinstimmend zu einer düsteren Bestandsaufnahme der Gegenwart. Symbol hierfür ist die "Otto Hahn" selbst, das einzige Nuklearschiff unter deutscher Flagge, eine Monstrosität auf ihrem Weg in die Abwrackwerft. Nichts an ihr erinnert mehr an die großen Zeiten der Seefahrt. Stewardessen, "herausgeputzt wie Damen aus der Herbertstraße", servieren Happchen, während im Maschinenraum, einer irrsinnigen Gegenwelt, der Wahnsinn namens Schlendrian Regie führt. Buchheims Beobachtungen menschlicher Unzulänglichkeit in diesem absurden schwimmenden Atomkraftwerk dienen ihm zur messerscharfen Beweisführung über die Unbeherrschbarkeit nuklearer Kräfte -- für ihn eine tickende Zeitbombe. "Hat sich eben allerhand geändert, seitdem du das letzte Mal an Bord warst", konstatiert der Alte resigniert. Ein grandioser Abschiedschoral von der Seefahrt und den vielen Männern, die die ewige See nicht mehr zurückgibt. --Ravi Unger
Pressestimmen
Kein Buch des Frühjahrs, des Sommers, des Jahres ein Jahrhundert-Buch! Welt am Sonntag